

Für Mensch & Umwelt

10. FZK-Kolloquium „Klimafolgen & Küstenschutz – Risiken und Anpassungsstrategien“

Bedeutung der EU-Empfehlung

"Küstenmanagement" und der EU-Richtlinie

"Maritime Raumordnung" aus Umweltsicht -

Erkenntnisse aus dem Projekt "*KüstenKlima*"

Wulf Hülsmann, Regine Dickow-Hahn

UBA - FG Nachhaltige Raumentwicklung, Umweltprüfungen

Inhalte

- 1 **Zum Verhältnis der Instrumente „Küstenzonenmanagement,, und „Raumordnung“**
- 2 **EU-Empfehlung zum Integrierten Küstenzonenmanagement (2002/413/EG)**
- 3 **EU-Richtlinie zur maritimen Raumordnung (2014/89/EU)**
- 4 **Initiativen und Projekte (international/national)**
- 5 **Erkenntnisse aus dem UBA-Projekt „KüstenKI**
- 6 **Ausblick**



Küstenzonenmanagement

- Steuerung einer nachhaltigen Entwicklung der Küstenregionen durch frühzeitige Identifikation von Entwicklungspotenzialen, Synergien, Konflikten und Konfliktlösungen
- Fachübergreifend, Einbeziehung der relevanten Akteure, Nachhaltigkeitsleitbild
- Informeller und flexibler Prozess (gute Kommunikation, Koordination und Partizipation)
- Land und Meer (AWZ, Küstenmeer, Küstenstreifen an Land)
- Problem- und maßnahmenorientiert
- Unterstützung bei der Aufstellung und Verwirklichung von Raumordnungsplänen (aber auch relevant für andere Maßnahmen)

Raumordnung - auf See, an Land

- Vorsorgende Ordnung, Entwicklung und Sicherung eines Gebietes mit der Festlegung von Nutzungen und Funktionen
- Fachübergreifend, Einbeziehung der relevanten Akteure, Nachhaltigkeitsleitbild
- Rechtlich verankertes (förmliches) Verfahren zur Planaufstellung; etablierte Strukturen und Prozesse
- Maritime Raumordnung in der AWZ (Bund), Landes-Raumordnung unter Einbeziehung des Küstenmeeres (Länder)
- Flächenbezogenes Vorgehen; der Plan als zentrales Instrument (räumliche Verteilung)
- Raumordnung als ein Instrument zur räumlichen Konkretisierung von IKZM-Grundsätzen und Ergebnissen aus IKZM-Prozessen

EU IKZM-Empfehlung (2002/413/EG): Strategische Ansätze beim Management der Küstengebiete

- Schutz der Küstenumwelt auf Basis eines Ökosystemansatzes
- Berücksichtigung der Gefahren infolge der **Klimaänderungen**, der Risiken des **Meeresspiegelanstiegs** und der zunehmenden Häufigkeit und Stärke von **Stürmen**
- Angemessene und aus ökologischer Sicht verantwortungsvolle **Küstenschutzmaßnahmen, Schutz von Küstensiedlungen und ihres Kulturerbes**
- Vorsorge für ausreichend große Flächen für Erholungszwecke und aus ästhetischen Gründen
- Koordinierung von land- und meerseitigen Aktivitäten und deren Wechselwirkungen ... sowie auch
- Schaffung günstiger Bedingungen für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung



EU IKZM-Empfehlung (2002/413/EG): Grundsätze beim Management der Küstengebiete

- Umfassende Betrachtungsweise (natürliche Systeme, Tätigkeiten)
- Widerspiegelung der räumlich spezifischen Bedingungen und der Vielfalt der Küstengebiete
- Langfristige Sichtweise unter Einschluss des Vorsorgeprinzips
- Anpassungsfähiges Management - je nach Entwicklung der Probleme und Kenntnisse
- Berücksichtigung der Belastbarkeit von Ökosystemen
- Einbeziehung maßgeblicher Verwaltungsstellen und relevanter Akteure (gemeinsame Verantwortung, ggf. ebenenübergreifend)

➤ Nationale Bestandsaufnahme

➤ Nationale Strategien

➤ Zusammenarbeit



EU MRO-Richtlinie (2014/89/EU): Ziele und Aufgaben der maritimen Raumordnung

- Förderung eines Wachstums der Meereswirtschaft, der Entwicklung der Meeresgebiete und der Nutzung der Meeresressourcen unter dem Leitbild der Nachhaltigkeit
- Ausarbeitung und Aufstellung maritimer Raumordnungspläne
 - Berücksichtigung wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Aspekte zur nachhaltigen Entwicklung im Meeresbereich unter Anwendung eines Ökosystemansatzes und zur Förderung der Koexistenz der Tätigkeiten und Nutzungsarten
 - Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Energiewirtschaft, des Seeverkehrs, der Fischerei, der Aquakultur und ggf. weiterer Nutzungsarten (z.B. Tourismus, umweltverträgliche Rohstoffgewinnung)
 - **zugleich: Beitrag zur Erhaltung und Verbesserung der Umwelt einschl. der Widerstandsfähigkeit gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels**
- *Zeithorizont: spätestens bis zum 31. März 2021 bei Wahrung der Zuständigkeit der Mitgliedstaaten, Form und Inhalt der Pläne selbst festzulegen*



EU MRO- Richtlinie (2014/89/EU): Mindesananforderungen an die maritime Raumordnung

- Berücksichtigung der Wechselwirkungen zwischen Land und Meer, ggf. unter Nutzung anderer Prozesse, wie des IKZM
- Einbeziehung von umweltbezogenen, wirtschaftlichen, sozialen Aspekten und von Sicherheitsaspekten
- Förderung der Kohärenz zwischen der maritimen Raumordnung und anderen Prozessen, wie z.B. dem IKZM
- Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung mit Anhörung in einer frühen Phase der Planerarbeitung
- Nutzung und Austausch der besten verfügbaren Daten
- Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten und mit Drittländern
- Überprüfung der Pläne (mind. alle 10 Jahre)



Initiativen und Projekte auf internationaler und nationaler Ebene (Auswahl)

INTEGRIERTES KÜSTENZONENMANAGEMENT (IKZM)

- EU IKZM-Expertengruppe der Mitgliedstaaten zur Begleitung der Prozesse (z.B. ICM Guidance on Climate Change Adaption geplant)
- Nationale IKZM-Strategie (2006), Nationaler IKZM-Bericht (2011); Dialogprozess, Internetportal: www.ikzm-strategie.de
- Best Practice-Projekte (Themen: Sparsame Flächeninanspruchnahme, Klimaanpassung, Wettbewerb "Lust op dat Meer")

MARITIME RAUMORDNUNG (MRO)

- EU MRO- Expertengruppe der Mitgliedstaaten zur Umsetzung der Richtlinie (EU Implementation Support Strategy)
- HELCOM/VASAB-AG „MRO in der Ostsee“ (10 Planungsgrundsätze, Roadmap 2013-2020, u.a.)
- **Raumordnungspläne für die deutsche AWZ in der Nord- und Ostsee (in Kraft seit 2009)** (bereits 2001: MKRO-Beschluss zur Erweiterung des Geltungsbereichs der Raumordnungspläne der Länder auf das Küstenmeer)



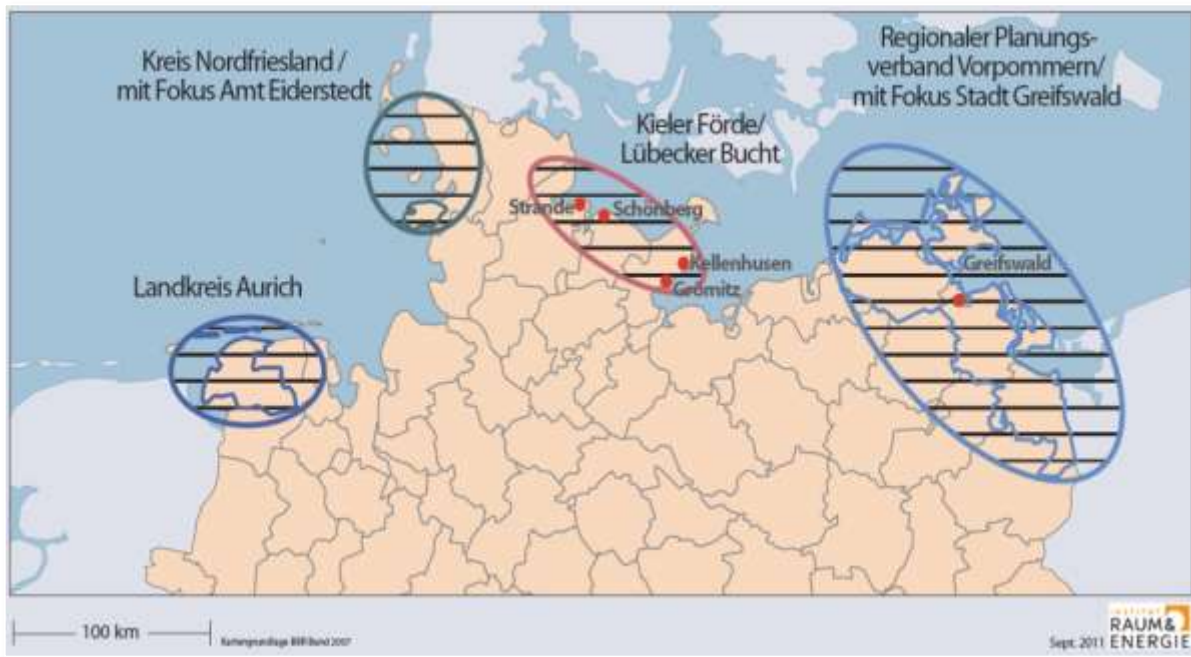
KüstenKlima

Klimaschutz und Klimaanpassung
an der deutschen Küste –
Handlungsmöglichkeiten durch räumliche
Planung und Küstenmanagement



Zielsetzung, Vorgehensweise und Produkte

- Beitrag des IKZM zur Berücksichtigung von Klimaschutz und Klimaanpassung bei der nachhaltigen Nutzung und beim Schutz von Flächen und Ressourcen in Küstenregionen
- Fallstudien (wiss. Analyse und Dialog): Regionen an Nord- und Ostsee



- Broschüren und Faltblätter

www.kuestenklima.de

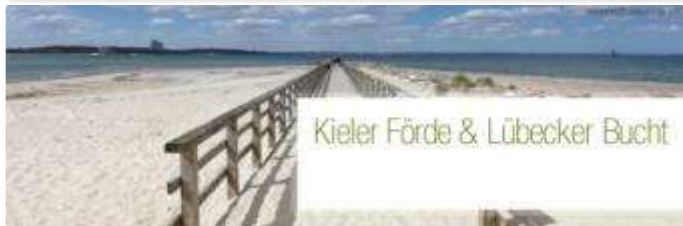
Schwerpunktthemen



Binnenentwässerung und planerische Sicherung
von
Flächen für die Klei- und Sandgewinnung



Nutzungskonflikte zwischen Landwirtschaft,
Naturschutz und Wasserwirtschaft

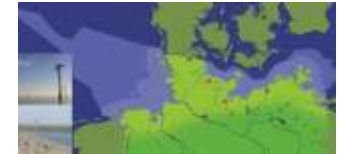


Küstenschutz - Küstenentwicklung



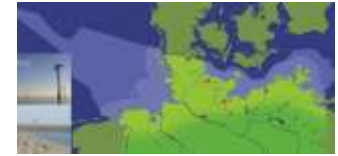
Anforderungen an die Siedlungs- und
Freiraumentwicklung

Erkenntnisse aus IKZM-Prozessen



- Diskutierte Handlungsansätze im Kontext „Klimaanpassung“ (Auswahl):
 - Entwicklung flexibler Konzepte zur Entwässerung der hinter dem Deich liegenden Flächen
 - Planerische Sicherung und Rückgewinnung von Überschwemmungsbereichen als Retentionsräume
 - Planerische Sicherung des Raumbedarfs für die Klei- und Sandentnahme
 - Strandmanagement (Schutz vor Erosion, u.a.)
 - Ausreichende finanzielle Ausstattung der Handlungsträger
- **Mehrwert des IKZM-Ansatzes:** Frühzeitige Konfliktminimierung und Erzielung von Synergieeffekten - Verbesserung der Wirksamkeit und Akzeptanz von rechtlich verankerten Planungen durch ein informelles, flexibles IKZM
- Ausrichtung der IKZM-Projekte auf konkrete Probleme und Herausforderungen
- Nutzung von Entwicklungspotenzialen, Verfolgung eines konkreten Nutzens, Umsetzungsorientierung
- Beteiligung aller relevanter Institutionen (Zuständigkeiten) und Interessengruppen (Naturschutz, Wasserwirtschaft, Landwirtschaft, Tourismus, u.a.)
- Verstetigung/Vernetzung der Dialogprozesse (Workshops, Arbeitskreise), unparteiische Moderation/Mediation
- Pilotprojekte zur Erprobung zukunftsfähiger Handlungsoptionen

Ausblick (MRO, IKZM)



- Erstellung von Leitfäden zur maritimen Raumordnung im Rahmen internationaler Gremien: Ökosystemansatz, Wechselwirkungen zwischen Land und Meer, u.a.
- Anpassung des deutschen Rechts an die Vorschriften der EU-Richtlinie zur maritimen Raumordnung, Prüfung einer Fortschreibung der Raumordnungspläne für die dt. AWZ
- Empfehlungen zur Weiterentwicklung von Umweltbelangen bei der Raumordnung in der dt. AWZ (u.a. zum Verhältnis zwischen der MRO-Richtlinie und der Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie), F+E
- Empfehlungen zu Methoden, Verfahren und Rechtsgrundlagen der Strategische Umweltprüfung bei Plänen und Programmen auf Bundesebene, F+E
- Vorbereitung eines Pilotprojektes „Umweltverträgliche Raumnutzungskonzepte im Ostseeküstenraum der Russischen Föderation“ im Rahmen des Beratungshilfeprogramms des BMUB/UBA
- Praxishilfe „Klimaanpassung in der räumlichen Planung“
- Integration von IKZM-Grundsätzen in Strategien und Konzepte des Bundes

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Wulf Hülsmann

Wulf.Hülsmann@uba.de

Regine Dickow-Hahn

Regine.Dickow-Hahn@uba.de

www.umweltbundesamt.de

www.umweltbundesamt.de/themen/nachhaltigkeit-strategien-internationales/planungsinstrumente